



EBERSWEIER

2024

JANAUR



















FEBRUAR























MÄRZ



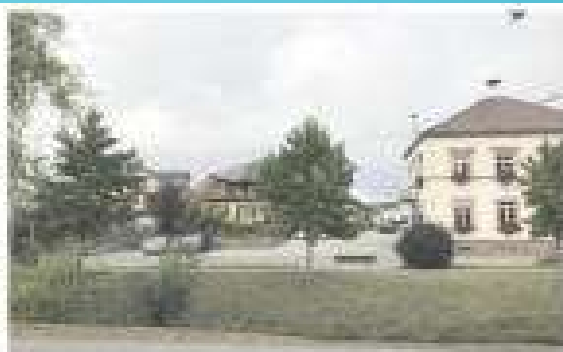


Durbach wurde wieder großzügig mit ELR-Mitteln bedacht.

Die Gemeinde Durbach ist seit zwei Jahren Schwerpunktgemeinde im Entwicklungsprogramm Ländlicher Räume (ELR). Daher werden die Projekte aus Durbach immer prioritär bewilligt.

In der neuen Bewilligungsrunde wurden insgesamt sechs Projekte gefördert, davon das kommunale Projekt „Sanierung und Aufwertung des Rathausplatzes in Ebersweier“. Hierfür wird die Gemeinde einen Zuschuss in Höhe von 345.000 € erhalten. Für fünf private Maßnahmen, bei denen neuer Wohnraum geschaffen (zwei- oder vierstöckig) wird, wurden insgesamt 437.000 € bewilligt.

„Die Förderung freut mich besonders, denn wir haben uns im letzten Jahr wieder intensiv mit ELR beschäftigt und für das Programm geworben“, so Bürgermeister Andreas König nach der Programmentscheidung durch Minister Peter Hauk. „Durch die Aufnahme als Schwerpunktgemeinde konnten alle Anträge aus unserer Gemeinde bei der Förderung berücksichtigt werden. Mit dem Rathausplatz Ebersweier wird die Ortsmitte in Ebersweier aufwertet und neue Aufenthaltsqualität geschaffen.“























APRIL





















MAI











**Durbachs Brenner feierten wieder
große Erfolge bei der Prämierung**



Josef Bruder, Sebastian Serrer, Ludwig Hettig, Markus Bruder, Bürgermeister Andreas Körner, Martin Zimmermann, Ortsvorsteher Horst Zentner, Jürgen Eckert



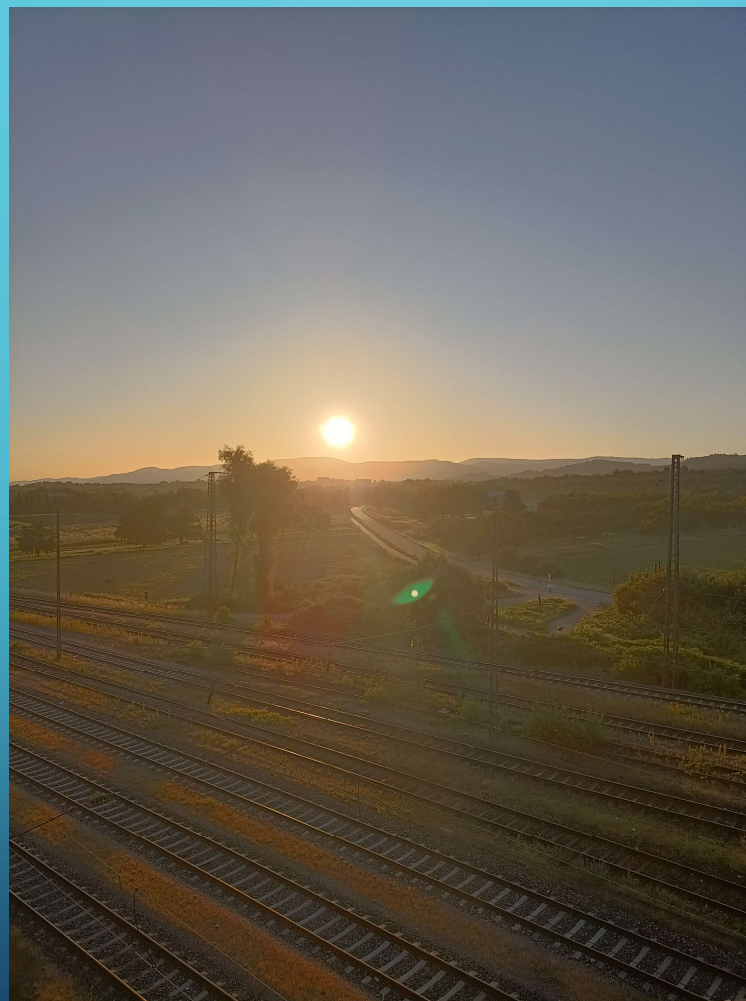








JUNI







70 Jahre fließend Wasser

Beim Wasserfest in Ebersweier berichteten viele Zeitzeugen, wie sie 1954 zum Ausgraben verpflichtet wurden, das so seine Schwierigkeiten mit sich brachte, und von der Freude nach getaner Arbeit.

VON ROSA HARMUTH

Durbach-Ebersweier. Jung und Alt kamen am Sonntag am Tiefbrunnen in den „unteren Matten“ zusammen, um die wichtige Errungenschaft der zentralen Wasserversorgung zu feiern.

Im Namen des Vereins Heimatgeschichte begrüßte der Vorsitzende Horst Zentner zahlreiche Gäste auf der gut ausgestatteten Festwiese. Mit einem Augenzwinkern ließ er „alle Trinker, Kocher, Bader, Wäscher, Spüler, Gießer, Bierleser, Spritzer und Schwimmbadbesucher herzlich willkommen“.

Im Mittelpunkt des kleinen Dorffests stand der leichtverständliche Vortrag des leidenschaftlichen Heimatforschers Hans Häfner. Lebhaft schilderte er die Entwicklung der Ebersweierer Wasserversorgung in ihrer zeitlichen Reihenfolge.

Dirigent Felix Bauert sorgte mit dem Musikverein und seinem Ensemble für beschwingte Stimmung. Auf dem Festprogramm standen zudem Vorführungen der Feuerwehr sowie Besichtigungen des Tiefbrunnens. Wassermeister Mirco Schley führte durch den Hochbehälter auf dem Kopfle und beantwortete viele Fragen. Der Tennisclub Durbach bot Getränke und Essen an.

30 Meter je Haushalt

„Fast auf den Tag genau vor 70 Jahren feierte die Gemeinde das erste Ebersweierer Wasserfest“, erklärte der Ortsvorsteher. Damals fand ein großer Festzug statt. Das ganze Dorf war stolz auf die mühsam erbrachte Gemeinschaftsarbeit beim Ausheben der Gräben. Rund 30 laufende Meter hatte jeder Haushalt bewerkstelligen müssen, um die zentrale Wasserversorgung der Bevölkerung zu ermöglichen. entner berichtete von der Wasserversorgung im Altertum, im Mittelalter und in der Neuzeit.



Launige Vorträge von Zeitzeugen (von links): Andreas König, Heinrich Bruder, Gerhard Kirm, Sigurd Lienert, Horst Zentner. Fotos: Gerhard Harmuth

Spritzig wie die Wasservorführung und -spiele der Feuerwehr waren auch die Berichte der Zeitzeugen. Heinrich Bruder machte seinem Ruf als wortreicher Humorist alle Ehre. „Gezeugt und geboren im selben Bett in Ebersweier“, unterhielt er das staunende Publikum mit Geschichten von damals. „Bettseicher“, „Leimetrobbler“, „Gelrißl“ und „Kröpfer“ nannte er als alte Bezeichnungen verschiedener Ortsbewohner.

Gerhard Kirm, Ebersweierer Ortsvorsteher außer Dienst, wusste ebenfalls über viele Einzelheiten Bescheid. „Ebers-

weier war 1954 zu arm, um Bagger und anderes schweres Gerät nutzen zu können“, erklärte er. „Männer ab 15 Jahren seien im Jahr 1954 deshalb zum Ausgraben verpflichtet worden. Je nach Bodenbeschaffenheit sei die Arbeit leichter oder schwerer von der Hand gegangen.“ Die Rödergasse mit Lössboden war erheblich leichter zu bewältigen als Garten- und Wiesenstraße. „Dort habe Kiesgeröll die Aushebungen erschwert“, Kirm erinnerte an den starken Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung von Familien, Verwandtschaft und Nachbarschaft.

Immer wieder gab es Probleme mit Verunreinigungen. Wochenlang stand Oberflächenwasser beim Tiefbrunnen. 1950/51 erwiekte der damalige Ortsvorsteher Kirm die Verlegung von Rohrleitungen. Die Tieferlegung des Tiefbrunnens erwies sich schließlich als dauerhaft wirkungsvoll.

„Mach de Hahne uff!“

Sigurd Lienert entsann sich lebhaft an den Moment, da sein Vater ihn als zwölfjährigen „Bub“ zur Mithilfe aufforderte. Ebenso schillernd beschrieb

er die Freude nach getaner Arbeit: „Bue geh mit und mach de Hahne uff!“ habe der damalige Bürgermeister Strotbeck ihm eines Sonntags zugerufen. „Tatsächlich reichte das Wasser für das ganze Haus!“

Andreas König sprach als Betriebsleiter der Wasserversorgung: „Wir haben immer gute Leute, die sich um alles kümmern“, lobte König. Seit zehn Jahren „regiert“ er Durbach. Wasser sei der Gemeinde lieb und teuer, stellte er fest. Vier bis fünf Millionen seien in verschiedene Sanierungsmaßnahmen geflossen. Dennoch sei das Trinkwasser in höchster Qualität verhältnismäßig günstig. Ein Kubikmeter Wasser (1000 Liter) kostet 2,45 Euro netto.

Mirco Schley erklärte seine Aufgaben und führte durch den Hochbehälter. Als Wassermeister wacht er über ein Rohrleitungsnetz von 60 Kilometern Länge. Ralf Stutz gab sein Wissen als Feuerwehrmann weiter: „Wir sind hier sehr gut aufgestellt und werden brand schutztechnisch wohl niemals an unsere Leistungsgrenze kommen.“ Insgesamt 80 Hydranten würden in Ebersweier für Sicherheit sorgen.



Wassermeister Mirco Schley erklärte den Hochbehälter.

Eine Freundschaft aus dem Zug

JULI









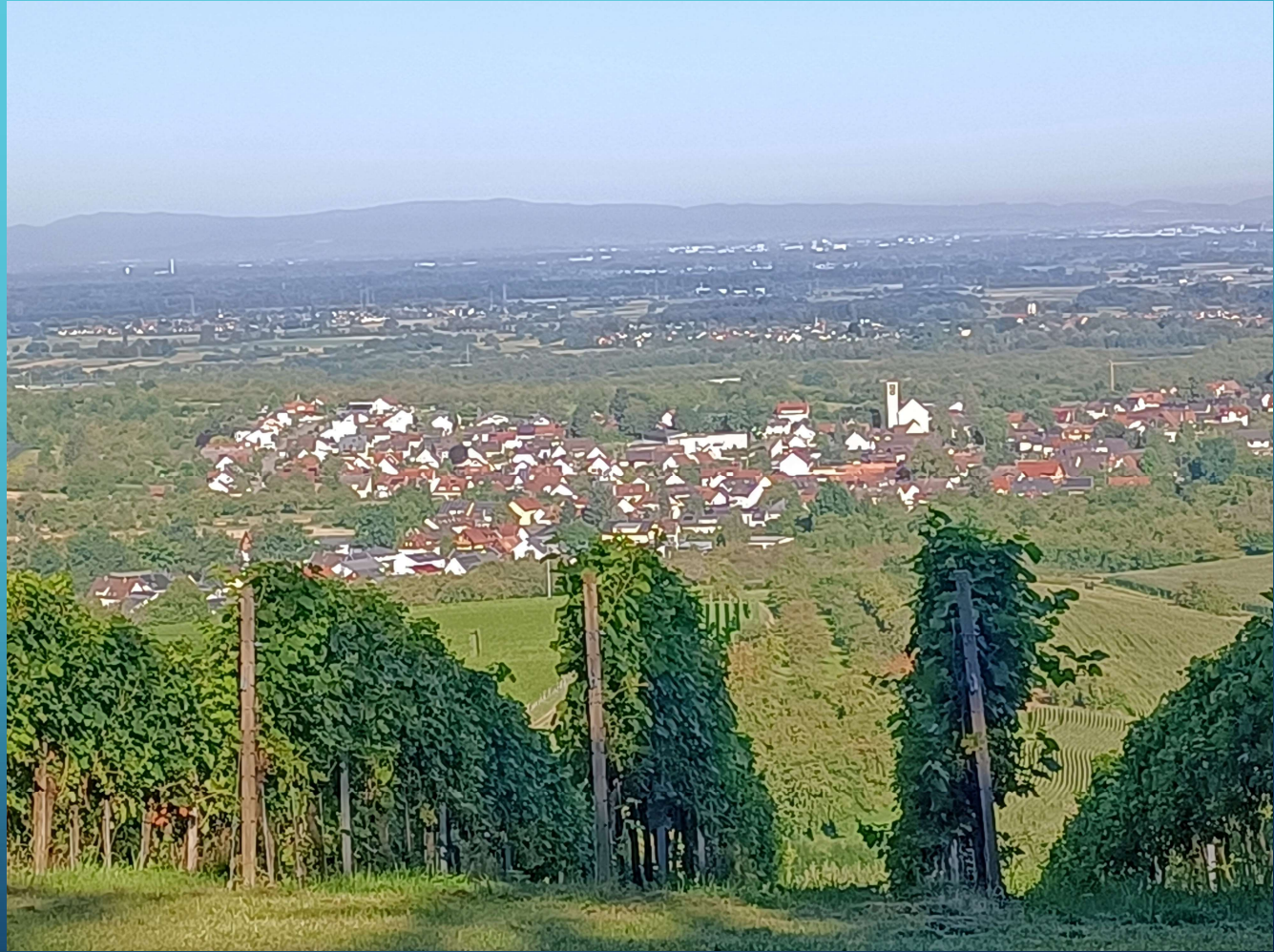








AUGUST











SEPTEMBER









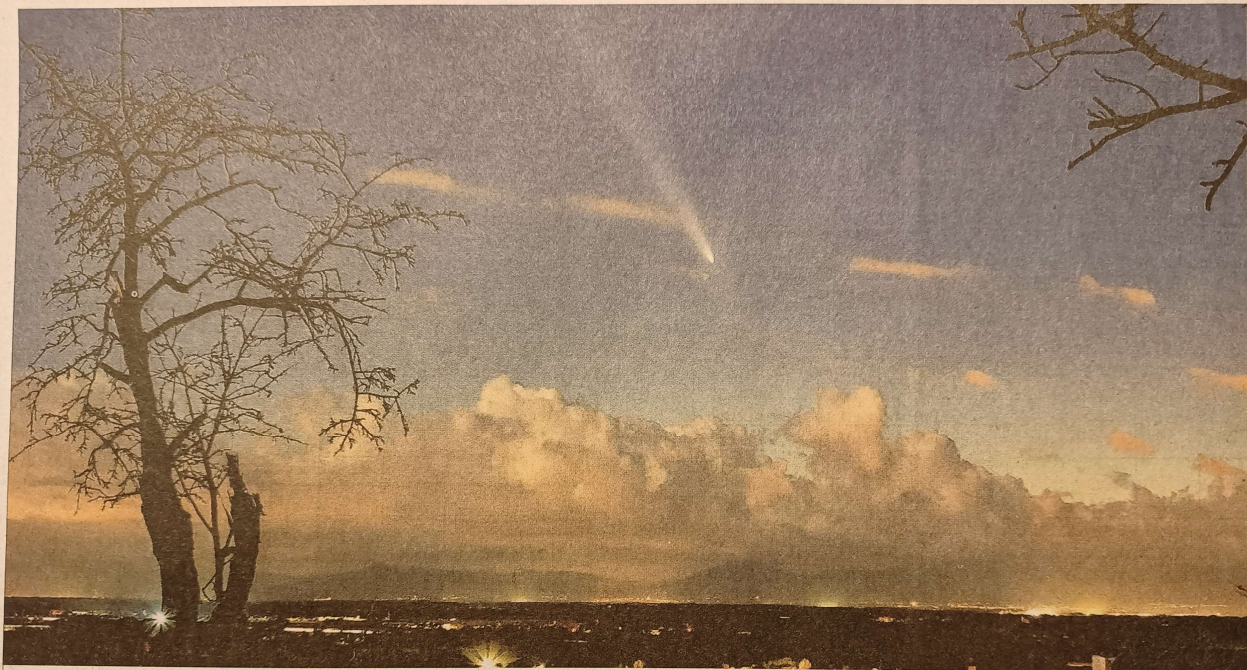


OKTOBER









Komet Tsuchinshan-Atlas zeigt sich über der Oberrheinebene

Hohberg. Unser Leser Klemens Oßwald hatte auf dem Verbindungsweg zwischen Hofweier und Diersburg am Montagabend Aus-

schau nach dem Kometen Tsuchinshan-Atlas gehalten. Das Warten mit Blick in den Abendhimmel hat sich gelohnt: Nachdem sich die

Wolken im Westen über den Vogesen aufgelöst hatten, wurde Oßwald gegen 20 Uhr Zeuge des Schauspiels: Der Komet zeigte sich mit sei-

nem langen Schweif in seiner ganzen Pracht. Nach rund 30 Minuten verschwand das Himmelsphänomen wieder hinter Wolken. red/Foto: Oßwald







NOVEMBER















DEZEMBER







STATISTIK 2024

- **Einwohner mit HW gemeldet** 1.346 (Vj 1320, Vvj 1307)
- **zusätzlich gemeldet mit Nebenwohnung 61 – insgesamt** 1.407
- **davon EU-Bürger** 38 **Dritt-Ausländer** 71
- **weiblich** 688 **männlich** 719
-
- **Gesamtgemeinde (HW+AW) 4.156 Einwohner**
- **-33,9% in Ebersweier wohnhaft**
-
- **Durbach gesamt**
- **EU- Bürger 168, Dritt-Ausländer 202 –35 % in Ebersweier wohnhaft**
- **Aus 220 Nationen**

• **Geburten** 10 (Vj 13, Vvj 11)

• **Sterbefälle** 14 (Vj 7, Vvj 14)

- 01.02. Günter Feuerstein
- 04.03. Lydia Glanzmann
- 26.03. Manfred Gogel
- 09.04. Berta Beiner
- 11.05. Franz Heitz
- 26.06. Rosa Rößler
- 27.06. Waltraud Horn
- 15.08. Dorothea Mayr
- 23.08. Hildegard Gütle
- 07.10. Klaus Schwuchow
- 14.10. Josefine Limpert
- 20.10. Renate Moser
- 14.11. Herbert Bender
- 04.12. Hans Gießler

- **Zuzugsplus 22**
- **Hochzeiten 1**
-
- **Goldene Hochzeit 5**
-
- **Diamantene Hochzeit 1 Christel und Peter**
-
- **Dorfältester Martha Zentner, 99 Jahre**
- **Matthias Lang, 94 Jahre**
- **Sitzungen des Ortschaftsrates 6 und 1 Klausurtagung**
-



FROHE WEIHNACHTEN